

Er scheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis monatlich 50 Pf., 1/2 jährlich 1.50 Pf. pränum. frei ins Haus. Durch die Post bezogen 1.55 Pf.

„Die Neue Welt“ (Unterhaltungsbeilage), durch die Post nicht bezogen, kostet monatlich 10 Pf., 1/2 jährlich 30 Pf.

# Wolff

## Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Duerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Raumburg-Weißfels-Zeitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Telephon-Nr. 1047.

Redaktion und Expedition: Geißeustraße 21, erster Hof parterre rechts.

Telegramm-Adresse: Volksblatt Halleaene.

Telephon-Nr. 1047.

Nr. 264

Halle a. S., Freitag den 10. November 1899.

10. Jahrg.

### Auswärtiger Sieg, eheliche Niederlage.

Es ist der hallerischen Arbeiterpartei nicht gelungen, bei den beiden besetzten Stadtverordnetenwahlen der bürgerlichen Parteien einige Mandate abzurufen. Unsere Kandidaten sind in allen fünf Bezirken unterlegen. Das Endergebnis der Wahl lautet:

I. Bezirk (Marktviertel)	
Restaurateur Treiber (soz.)	290 Stimmen
Kaufmann Ahmann (bürgerl.)	522 "
II. Bezirk (Königsviertel)	
Lischelstr. Reimann (soz.)	871 "
Fabrikbesitzer Bindner (bürgerl.)	1182 "
III. Bezirk (Ständerviertel)	
Redakteur Thiele (soz.)	1364 "
Verleger Groß (soz.)	1356 "
Kaufmann Verhaagen (bürgerl.)	1499 "
Welch (bürgerl.)	1491 "
IV. Bezirk (Magdeb. Viertel)	
Buchdrucker Franke (soz.)	301 "
Hotelier Wesse (bürgerl.)	1172 "
V. Bezirk (Neumarktviertel)	
Lagerhalter Bed (soz.)	520 "
Lehrer Mehrer (bürgerl.)	1289 "

Bei der vorigen Wahl hatten erhalten:

Sozialdemokr.	Bürgerliche
I. Bezirk 275 Stimmen	514 Stimmen
II. " 275 "	916 "
III. " 1290 "	1395 "
IV. " 286 "	1040 "
V. " 454 "	1190 "

Die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen betrug demnach 1897 für die sozialdem. Kandidaten 3069 Stimmen, 1899 " " bürgerl. Kandidaten 5055 "

Die Wahlbeteiligung betrug im 1. Bezirk 48 Prozent, im 2. Bezirk 58,4 Proz., in 3. Bezirk 64,6 Proz., im 4. Bezirk 46 Proz., im 5. Bezirk 47,5 Prozent. Die Gesamtbeteiligung hat sich von 49,2 Prozent im Jahre 1897 auf 60 Prozent gehoben, wovon auf die Sozialdemokratie 37,1 Prozent entfallen.

Wahlberechtigte waren in der dritten Abtheilung vorhanden

I. Bezirk	1780	1698
II. " 3317	3513	
III. " 4436	4419	
IV. " 3308	3200	
V. " 3608	3812	

Summa 16 509 16 612

Diese Nebeneinanderstellung giebt uns den Schlüssel zur Lösung der Frage, warum die Arbeiterpartei diesmal kein Mandat erobern konnte. Im ersten Bezirke hat sich die Zahl der Wähler seit zwei Jahren um 112, im dritten um 17 und im vierten um 108 vermindert; im zweiten Bezirk ist sie um 196 und im fünften um 144 gefallen. Nun ist aber notorisch, daß im dritten Bezirk seit zwei Jahren ganze Straßenzüge mit Arbeiterwohnungen neu entstanden sind, so daß sich die Zahl der Wahlberechtigten nicht vermindert sondern um etwa 300 bis 400 vermehrt haben müßte, wenn nicht durch die von uns schon an den Frager gestellte Massenentziehung Hunderte von Arbeiterwählern die Verminderung der Wahlberechtigten künstlich erzeugt worden wäre.

Wohin sieht es in den anderen Bezirken. Im zweiten und vierten Bezirke sind gleichfalls viele neue Häuser gebaut worden, die fast nur von Arbeitern bewohnt werden. In beide Viertel sind zudem Hunderte von Post- und Bahnbeamten, die fast sämtlich wahlberechtigt sind, gezogen. Demgegenüber ist die Zunahme der Wahlberechtigten um 196 bez. 144 durchaus unzulänglich. Auch hier müssen Hunderte von Arbeiterwählern getrieben worden sein. Auch die Abnahme der Wähler im ersten Bezirk um 112 ist nur auf Entziehung von Arbeiterwählern zurückzuführen, denn entwürde hat sich dieser Bezirk seit zwei Jahren nicht, wenn auch seine Bevölkerung keine wesentliche Zunahme erfahren haben kann.

Der Magistrat hat es nicht für nötig befunden, die Zahl der aus den Wahlberechtigten gezogenen. Vor zwei Jahren wurde gelegentlich des aus gleichem Anlasse gegen den Magistrat angebrachten Prozesses festgestellt, daß die Zahl der damals Entzogenen nicht weniger als 1440 betragen hat. Wir schätzen die Zahl der diesmal Entzogenen auf mindestens 900-1000, vielleicht sind es noch beträchtlich mehr. Notorisch aber ist es, daß eine sehr erhebliche Anzahl der Getriebenen vor zwei Jahren sozialdemokratisch gewählt hat. Unter welchen häßlichen Nebenbedingungen die Entziehungen sich vollzogen haben, das man nämlich im August den Betreffenden mitteilte, sie seien aus der Wählerliste gestrichlen worden, während man einige Wochen später von ihnen noch die Stimmen bis Ende September erhob, haben wir schon früher an Beispielen bewiesen.

Wenn sich der Magistrat so offenkundig zur Partei macht, dann haben unsere Gegner keinen Anlaß über ihren Sieg zu frohlocken.

Und wie ist von ihnen die Abhängigkeit der Beamten benutzt worden! Da war der Vorleiter eines Hofamtes, der sonst kaum die ihm unterstellten Briefträger begrüßt, in den Tagen der Wahl auf einmal unendlich freundlich geworden und

erinnerte höflichst dem und jenen „Herrn Briefträger“ daran, daß er noch nicht gewählt habe und doch ja noch zur Wahl gehen müßte. Von den jährlichen Steuern, Wahn- und Gerichtsbaunkosten hat kaum einer gefehlt, und alle wählten natürlich gegnerisch.

Zunächst ein Wahlversuch, das ein Lohn ist auf jede wirkliche Wahl, dann die Massenentziehung sozialdemokratischer Wähler, dann die Geldentziehung des sozialen und ökonomischen Druckes, dazu die Ausbeutung der Wahl auf drei Tage — damit läßt sich schon leicht ein unehrlicher Sieg erreichen.

Den Parteigenossen, welche sich in den Wahllokalen gestellt haben, muß ohne Rücksicht die vollste Anerkennung ausgedrückt werden für ihre aufopfernde Hingabe und ihre unermüdete Thätigkeit. Sie haben gethan, was in ihren Kräften stand, mehr zu thun, ist niemand im Stande.

Sowohl der organisierte Widerstand unserer Partei Mängel aufzuweisen und die Agitation erschwert hat — wir sind die letzten, die sich dieser Erkenntnis verschließen möchten — wird Abhilfe zu schaffen sein. Im übrigen aber hat unsere Partei keinen Anlaß, sich in selbstmüdernden Vorwürfen über den Wahlausfall zu ergehen. Jeder hat auf seinen Posten gethan, was er nur thun konnte. Es wäre thöricht, die Ursache in den eigenen Reihen zu suchen, statt den ganzen Haß auf ein schändliches System zu schieben, welches den Arbeiter auch noch um das geringe Maß von Einfluß bringen möchte, das ihm das Dreiklassenwahlsystem offen läßt. Unablässige und strenge Selbstkritik ist allerdings eine der Hauptaufgaben sozialdemokratischer Kraftentwidelung, und wo die Kritik an unserer lokalen Organisation angesetzt ist, da muß und wird es geschehen; aber nicht als das wäre unbillig und gegen die Parteigenossen ungerichtet.

Die blasse Furcht unserer Gegner vor dem Wahlausfall bewies am besten ihr böses Gewissen. Ihre Furcht werden dafür sorgen, daß es auch in Zukunft der Arbeiterpartei nicht an Agitationsmaterial fehlt. So wenig der unehrliche Sieg unseren Gegnern, denen der Wurm trotzdem am Herzen nagt, zum Frohlocken Anlaß giebt, so wenig wird sich die Arbeiterpartei durch die ehrenvolle Niederlage einmischen lassen. Sie wird vielmehr aus dieser Kraft schöpfen zu neuem Streben, zu unablässiger Werben für ihre Ziele.

### Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Endlich liegt wieder aus Natal eine amtliche Nachricht vor, die Aufschluß giebt über die Lage in und um Ladysmith. Der nach hat der englische General Buller, der Befehlshaber der Büren, berichtet, zu gestatten, daß die Nichtkombattanten, die Kranken und Verwundeten nach Edeben abziehen dürften. Buller lehnte dieses Ansuchen ab, erklärte aber, daß sich die Leute in ein besonderes Lager 4 Meilen von Ladysmith entsenden dürften. Die Bevölkerung der Stadt weigerte sich, dieses Ansuchen anzunehmen, somit verließen nur die Kranken, die Verwundeten und wenige Ortsansässige die Stadt. Das Telegramm läßt erkennen, daß es in Ladysmith schon an Lebensmitteln zu fehlen beginnt. Wenn auch am Schluß des Telegramms, das nur mit schwerer Mühe durch die Linien der Büren hindurch zu den Leuten, das Gegenteil zu hören war, ist deutlicher doch das an Buller über die White gestellte Verlangen, den Verwundeten, Kranken und der Zivilbevölkerung den Abzug zu gestatten, unheilbar darauf hin, daß der Provinz bei den Engländern knapp zu werden beginnt. In diesem Sinn wird denn auch mit Recht das Gesicht Bullers an Buller in London militärischen Kreisen interpretiert. Buller weiß um die Not der Engländer, darum gestattete er nicht den Abmarsch der Verwundeten, Kranken und Nichtkombattanten, sondern nur Überführung in ein geschütztes Lager, wo sie aber durch White verpflegt werden müssen.

Zweitens wird durch jene amtliche Nachricht bestätigt, daß die schollsten Berichte über englische Siege, die am Donnerstag und Freitag voriger Woche von der Garnison von Ladysmith über die Büren erforderten, seien, eitel Humbug sind. Das Wolffsche Telegramm betont ausdrücklich, daß bis zu Dienstag noch weitere amtliche Nachrichten nicht vorliegen.

Die Londoner Presse freilich fährt fort, in Tagesnachrichten zu schwätzen, wobei es auf ein paar Laubend Büren mehr oder weniger nicht ankommt, die bei Ladysmith durch die furchtbare Tapferkeit der englischen Truppen kaum gegangen sein sollen. So veröffentlichten z. B. die Londoner Abendblätter vom Dienstag eine Depesche aus Kapstadt vom 5. d. M., wonach die Engländer in einem Kampfe bei Ladysmith vierzig gefangen waren und den Büren empfindliche Verluste beigebracht hätten; 2000 Büren sollen gefangen genommen sein. Nur die Central News waren so ehrlich zu erklären, zu der Nachricht, daß 2000 Büren bei Ladysmith gefangen wurden, liege keine zuverlässige Bestätigung vor. Dies ist nur ein allerdings mit die härteste Probe von der Unzuverlässigkeit der kriegsberichterstattung englischer Wärrer.

Das Vorläufen der Büren nach der Kapkolonie aus dem Orange-Freistaat über den Orange-Rivier scheint weitere Fortschritte zu machen. Ein starkes, mit Geschützen versehenes Bürenkorps soll bereits De Arz erreicht haben. Man nimmt an, daß in De Arz 700 Mann reguläre englische Truppen und 1000 Freiwillige stehen. Nach dem Bericht der „Kabelkorrespondenz“ operieren die Büren in drei verschiedenen Korps, das erste, etwa 3000 Mann stark, gegen Tuenstons und Fort Elizabeth, die zweite Abtheilung, 2000 Mann stark, gegen De Arz und die Kapkolonie, während 1000 Mann auf der Galesberg-Linie weiter südlich vorgeschoben sind, und ihr Hauptkorps angeblich 4000 Mann stark, bei Bethulle steht, um von dort aus, je nach Bedürfnis, in der einen oder anderen Richtung vorzugehen.

### Tagesgeschichte.

Halle a. S., 9. November 1899.

Ein neuer Kriegshafen! Der Vorwärts schreibt: Die Flottenvorlage hat außer an Kosten für den Bau der Kriegsschiffe noch Ausgaben im Betrage, die sich in Millionen belaufen werden und heute noch gar nicht zu übersehen sind. Dazu gehört namentlich auch die Errichtung eines neuen Kriegshafens und einer Torpedoboot-Station. Obwohl die Flottenvorlage noch lange nicht Gesetz ist, so trifft doch die Marineverwaltung ihre Dispositionen gegenwärtig schon so, als ob die Verneuerung der deutschen Flotte auf Grund des in der Flotten-Vorlage. Zug. entwickelten Planes eine vollkommene Thatsache wäre.

Nicht erst geteilt, sondern schon seit längerer Zeit sind nämlich Vorbereitungen im Gange, für die Verneuerung der Kriegsmarine noch die nötigen heimischen und überseeischen Stationen zu schaffen. Es interessiert im jetzigen Augenblicke wohl die breiteste Öffentlichkeit, zu erfahren, daß die Errichtung eines Kriegshafens auf der Meere von Danzig im Gange ist und daß der Militärhafen sich bereits ein Gelände in der Nähe von Gedingen gesichert habe. Weiter ist bei Behmendorf die Anlage einer Torpedoboot-Station in Aussicht genommen.

Die Zahl, unter der Hand Vorbereitungen für noch nicht von den betreffenden Faktoren genehmigte Ausgaben zu treffen, scheint allmählich in der Militär- und Marineverwaltung ähnlich werden zu sollen. Wir wollen auf die staatsrechtlichen Folgen dieses Vorgehrens der Verwaltung gegenüber der Gesetzgebung nicht eingehen, vielmehr nur zeigen, daß die Flottenvergrößerungspläne in der Marineverwaltung schon seit einiger Zeit mit aller Energie verfolgt werden.

Doch die Ausgaben für einen neuen Kriegshafen eine enorme Höhe erreichen werden, geht aus einer kurzen Aufzählung der Anordnungen hervor, denen ein moderner Kriegshafen zu genügen hat. Solch ein Kriegshafen muß zunächst selbst für die größten Kriegsschiffe genühende Wasseriefe besitzen und eine so große Tiefe haben, daß die größten in Seehäfenordnung ankernden können. Auf der Seeoffiziere die stärksten Docks und Werften durch Rüstwerke und Zueren, auf der Landseite durch einen Fortsatz geschützt werden. Es müssen also außer den notwendigen Anlagen, Lagerplätzen für Kohle, Docks von größter Dimension und entsprechende Werftanlagen errichtet werden. Dazu kommen aber dann noch die Ausgaben für Ausrüstungen, Ausbesserungen, Manövern, die Anlage von Schleusen und Hafeneinfahrten. Zu diesen einmaligen Ausgaben treten die laufenden für die Verwaltung und den Betrieb, die eine Menge neuen Materials erfordern, an deren Spitze ein Admiral als Stationschef steht. Dazu kommt dann noch die Anlage der Torpedostation, deren Herstellung aus einigen Millionen zu ersehen ist. Man sieht, die Millionen und Milliarden für die Schiffe allein thun's nicht, wenn der Seehafen erst eingeschlagen wird.

Die Samoafrage ist durch ein zwischen Deutschland, England und Amerika getroffenes Abkommen gelöst worden. Da die Flottenfrage gerade aus dieser „Frage“ Kapitel zu schlagen suchen, ist ihre Schlichtung von besonderer Wichtigkeit. Nach dem neuesten Abkommen erhält Deutschland die Samoa-Inseln Upolu und Savai mit den anliegenden kleinen Inseln als freies Eigentum, während die Insel Tutuila und ihre Neben-Inseln an Amerika fallen. Zur Schadloshaltung von England tritt Deutschland die beiden östlichen Salomonen-Inseln Choiseul und Fjebel nebst ihrer inularen Umgebung an England ab. Mit Ausnahme von Tutuila werden also die Samoa-Inseln freies Eigentum von Deutschland. Die neue deutsche Erwerbung wird von etwa 260000 Menschen bewohnt, unter denen etwa 400 Europäer leben, darunter 120 Deutsche und 200 Engländer. Die Hauptstadt Samoa ist 1701 qkm. groß, Upolu 881 qkm. letztere also etwas größer als unser Saalkreis und Samoa doppelt so groß. Die deutsche Handels- und Plantagen-gesellschaft der Samoa-Inseln hat ihre Hauptverwaltung in Upolu an Upolu, und besitzt die Gesellschaft dorthin 3200 Hektar in Kultur. Der geringe Wert, welchen die Samoa-Inseln für den Handel mit Deutschland haben, veranlaßt die Regierung schon vor Jahren, die 1885 eingeführte Zweiglinie der subventionierten australischen Postdamperlinie nach Samoa aufzugeben. Nach Erwartung des Kondominats auf den Samoa-Inseln läßt sich bemerken, daß die Inseln jetzt Deutschland weniger Kosten verurlichen werden, als bisher Kosten der Konsulats- und Marineverwaltung erfordern sind.

Flottenbegüterung auf Kommando. Alle Landräthe schein, so schreibt die Freie Zit., angewiesen worden zu sein, die Ortsgruppen des Flottenvereins zu gründen und für die Flottenvorlage Begeisterung zu erwecken. Auch der Landrat in Schönewitz hat ebenso wie sein Kollege in Blomberg eine solche Ortsgruppe begründet. Seine Anforderung zum Beitritt hat freilich nur ein sehr dürftiges Ergebnis gehabt — Die armen Landräthe! Soeben ist noch bei der Kanalvorlage durch die Abstimmung von 20 Landräthen aller Welt dargelegt worden, daß sie gar keine eigene politische Überzeugung, sondern nur die jeweilige Politik der Regierung zu vertreten haben. Gleichwohl glaubt man, Landräthe in dieser Stellung benutzen zu können, andere selbständige Personen zu überzeugen.

Der Landgerichtsdirektor Lindenberg zu Nordhausen war vom dortigen Schöffengericht zu 30 Mk. Geldstrafe verurteilt worden, weil er während einer Strafverurteilung als Vorsitzender einen Angeklagten das Wort „Unerschrockenheit“ zugehen hatte. Die Strafkammer des Landgerichts hat jetzt 1000





**Briefkasten der Redaktion.**

S. W. 100. 1. u. 2. Innerhalb 4 Wochen kehrst du das Reichsvereinsamt einlegen. 3. Die Anstalt wird ihr bestimmt. 4. Keiner, der nur auf eigene Kosten... Die Arbeitersekretariat wird die erforderlichen schriftlichen Arbeiten befragen und ihr die nötigen Auskünfte erteilen.

**Ständesamtliche Nachrichten.**

Halle, den 8. November. Der Arbeiterverein und Hans Henz (Hörststraße 21 und Medelstraße 7). Der Arbeiterverein Halle und Ida Weidmann (Görschers und

Profess. Der Schlichter Schiller und Emilie Gehlert (Hörst- und Medelstr.). Der Arbeiterverein Halle und Ida Weidmann (Görschers und Medelstr.). Der Arbeiterverein Halle und Ida Weidmann (Görschers und Medelstr.).

1899. Der Arbeiterverein Halle und Ida Weidmann (Görschers und Medelstr.). Der Arbeiterverein Halle und Ida Weidmann (Görschers und Medelstr.).

**Nietleben.**

Sonntag den 12. November nachmittags 3 1/2 Uhr im Lokal des Herrn Klitz, Galkhaus zur Sonne,

**öffentliche Volksversammlung.**

Tagesordnung: 1. Die gegenwärtige politische und wirtschaftliche Lage. 2. Bericht über den Parteitag. 3. Neuwahl des Vertrauensmannes. Einem zahlreichen Besuch der Versammlung sieht entgegen Der Vertrauensmann.

Eintritt frei.

**Lettin und Umgegend.**

Sonntag den 12. November nachmittags 3 1/2 Uhr im Lokal der Witwe Jachans

**öffentliche Versammlung.**

aller im Bergbau sowie in Fabrik- u. landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen. Tagesordnung: Die Bestrebungen des Unternehmens und der Nutzen der gemeinschaftlichen Organisation. Referent: Arbeitersekretär Benno Guldberg, Halle a. S. Die Einwohnerschaft von Lettin, Lieskau u. Schiepzig ist insbesondere eingeladen. Der Einberufer.

Schmiede, Messerschmiede u. in den Berufen reich. Verj. Sonntag den 12. November nachmittags 3 1/2 Uhr im „Engl. Hof“, (Wirtsch.), Gr. Berlin 14.

**öffentliche Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Die wirtschaftlichen Kämpfe der Vergangenheit und der Gegenwart. Referent: Kollege Lange, Hamburg. 2. Verdienste. Die Kollegen werden erwidert, mit den Informaten die größte Agitation zu unternehmen. Auch nicht einer der in Betracht kommenden Kollegen darf in dieser Versammlung fehlen. Der Einberufer.

**Osborgs Bellevue.**

Zentral-Verband deutscher Brauer und Berufsgen. Zahlstelle Halle a. S.

Zu unserm am Sonntag den 11. November stattfindenden

**Serbrü-Vergnügen.**

bestehend in Ball mit freier Platz, ladet alle Kollegen und Freunde unserer Sache freundlich ein. Alle Mitglieder werden erwidert die Vereinsabgaben mitzubringen oder an der Kasse solche zu entnehmen. D. V.

**Giebichensteiner Arbeiterliedertafel.**

Sonabend den 11. November in der Saalklosterbrauerei

**Stiftungsfest.**

Anfang abends 8 Uhr. Freunde des Gesanges sind hiermit herzlich eingeladen. Programm sind bei Aug. Loß, Schmiedestr. 38, sowie an der Kasse zu haben.

**Arbeiter-Sängerchor, Zeitz.**

Sonabend den 18. November im Saale des Schützenhauses große humoristische-theatralische Abendunterhaltung. Nachdem findet ein Kränzchen statt. Neues, reichhaltiges und interessantes Programm. Anfang 8 Uhr. Hierzu laden höflichst ein C. J. J. Der Vorstand.

**Burg-Theater zu Giebichenstein.**

Kolossal Erfolg des Eröffnungs-Programms.

Tom und Fred-Trio zum Entzücken. Kiffers, Humorit, mit feinen aktuellen Schlägern. Das vorzüglichste Nordsee-Tuett. Die elegante Sängerin Frau Haber. Die reizende Solovirtuosin Frau. Die eleganten Tänzerinnen Gising und Chang muß man sehen und hören. Hochachtung! Karl Schmidt, Direktor. Vespertours haben Willigkeit. Vorläufig bleibt jeden Donnerstag das Theater geschlossen.

Neu eröffnet! Neu renoviert! Achtung!

**„Stadt Mansfeld“**

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich das Restaurant zur Gr. Klausstrasse 22, früher Gustav Müller übernommen habe. Mit der Bitte, mir das in meinen früheren Lokalen entgegengedachte Wohlwollen auch hier übertragen zu wollen erlaube ich mich Achtungsvoll C. Schmidt.

Neu eröffnet! Neu renoviert!

**Deutscher Holzarbeiter-Verband.**

Zahlstelle Zeitz. Sonnabend den 11. Nov. abds. 8 Uhr in Weidmads Restaurant

**Versammlung.**

Tagesordnung: Die Organisation der Holzarbeiter in der Holzindustriebranche. Diskussion. Berichtendes. Die Krisenverwaltung.

**Naturheil-Verein, Zeitz.**

Freitag den 10. Nov. abends. 8 1/2 Uhr

**Mitglieder-Versammlung**

im Vereinslokal Wagner, Schützenstr. Der Vorstand.

**Stadt-Theater in Halle a. S.**

Direktion: H. Richards. Freitag den 10. November 1899

Abends 7 1/2 Uhr

56. Vorst. in B. A. 45. Abonn.-Vorst. 4. Viertel. Farbe: weiß.

**Demetrius.**

Sittliches Trauerspiel in 5 Akten von S. Laube.

Mit Benutzung des Schillerischen Fragments.

Sonabend den 11. November 1899.

**Der Freischütz.**

Romanthige Oper in 4 Akten von C. W. von Weber.

**Thalia-Theater.**

Freitag den 10. November

Letztes Gastspiel

**La Routotte.**

Sonabend: Zum 12. Male: Auf Strafurlaub.

In Vorbereitung: Hutterwochen, Lustspiel-Novität.

**Walhalla-Theater.**

Direktion: Richard Hubert.

**Gänzlich neuer Spielplan!**

Die Geschwister Anna u. Siegmund Linné, Original-Gesangs-Duetten.

Die Schwestern (mit Veronien, Darsteller. (Seniational!) - Messrs. Albertus und Bartram mit ihrem amerikanischen Studenten-Sport. (Seniational!) - Las dos Estrellas, Brauerei-Gesangsduett aus der germanischen Welt. - Feres Grissé, Frau-Altobaten in ihrer Brauerei-Szene: Plut den Vampirtens-Bias. - Das Trio Martin, Brauerei-Gesangsduett auf den Balance-Trapez. - The Tuppels, Exzentriker und Ringtänzer. - Veronien, - Signor Luigi dell' Oro, Instrumental-Virtuose. - Fräulein Gertrud Theolon, Charakter- und Kostüm-Soubrette. - Herr Walter Steiner, Original-Gesangs-Duetten.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

**Apollo-Theater.**

Direktion: Fr. Wiche. Letzte Woche.

Mit Clair Helms mit ihren wunderbaren dreifachen 9 männlichen Löwen. Der neue erlogene Spielplan: Samson, Vaanis u. Hasi, Emma Reischer, Frouze Bellman, die 3 Bellonis, Geschwister Hen, Zepf Ernest, der urförmliche Hübbs.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

**Hon.**

Gegen Abgabe dieses Auschnitts folgen folgende Vergütungen: 1. Rang 50 Pf. Balken 40 Pf. Bal. 30 Pf. Galerie 20 Pf. Vorverkauf von 11-1 u. 3-6 im Theaterbureau.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

**Hon.**

Gegen Abgabe dieses Auschnitts folgen folgende Vergütungen: 1. Rang 50 Pf. Balken 40 Pf. Bal. 30 Pf. Galerie 20 Pf. Vorverkauf von 11-1 u. 3-6 im Theaterbureau.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

**Hon.**

Gegen Abgabe dieses Auschnitts folgen folgende Vergütungen: 1. Rang 50 Pf. Balken 40 Pf. Bal. 30 Pf. Galerie 20 Pf. Vorverkauf von 11-1 u. 3-6 im Theaterbureau.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

**Hon.**

Gegen Abgabe dieses Auschnitts folgen folgende Vergütungen: 1. Rang 50 Pf. Balken 40 Pf. Bal. 30 Pf. Galerie 20 Pf. Vorverkauf von 11-1 u. 3-6 im Theaterbureau.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

**Hon.**

Gegen Abgabe dieses Auschnitts folgen folgende Vergütungen: 1. Rang 50 Pf. Balken 40 Pf. Bal. 30 Pf. Galerie 20 Pf. Vorverkauf von 11-1 u. 3-6 im Theaterbureau.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

**Hon.**

Gegen Abgabe dieses Auschnitts folgen folgende Vergütungen: 1. Rang 50 Pf. Balken 40 Pf. Bal. 30 Pf. Galerie 20 Pf. Vorverkauf von 11-1 u. 3-6 im Theaterbureau.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

**Männer-Gesang-Verein Konkordia-Waldhorn, Zeitz.**

Zu unserm am Sonntag den 11. November 1899 im Saale des „Seitern Bild“ stattfindenden

**Kränzen**

erlauben wir uns unsere wertigen aktiven und passiven Mitglieder und deren Frauen sowie Freunde und Gönner des Vereins höflichst einzuladen. Anfang 7 1/2 Uhr. Der Vorstand.

**Martinshörnchen**

Zum Martinsfest empfehle in feinsten Qualität

mit den feinsten Füllungen, als: Marzipan, Saftkuchen, Mohr, Himbeer, Johannisbeere und Aprikosen, sowie täglich frisch

Karl Kochsche Pfannkuchen und Kartoffelkringel mit Vanillepudding.

Karl Koch, Herrenstrasse 1, Fernspr. 531.

**Schönemanns Restaurant und Speisehaus.**

An der Universitätsstr. 9. Mittagessen 35 Pf. Abendessen (warm) 30 Pf. Sonntag, Maier, Kofler a. Zelle 10 Pf. Gr. Vereinszimmer zu vergeben.

**Schlachte-Fest.**

Freitag Heinrich Doller, Bülberg 34.

**Hahnburg.**

Zum Stimm-Fest mit Ball am 12. und 13. November ladet freundlichst ein Adolf Reichardt.

**Beeferstraße 28. Rossfleisch.**

hochfein, fr. Schlad., Anat. u. Röstwürst empfiehlt Reinhold Möbius.

**Otto Knoll**

Magazin für Herrenkleider 36 Leipzigerstraße 36 oberhalb des Turmes - im Bichor-Bräu. - Das genügt!

**Biegen, Hagen- und Kaninchen-Felle**

kaufen fortwährend Gebr. Danglowitz, Fischerplan 2.

**Bei Zahnschmerz**

sowie zum Ausfüllen hoher Zähne verwendet man sich besten und schnellst gesühten flüssigen Zahnkit als 35 Pf.

E. Walthers Nachf., Moritzwinger 1 u. Steinweg 26.

**Fallsucht.**

Da mein Sohn 8 Jahre an Krämpfen und Verrenken schwer gelitten, in kurzer Zeit so gesund geworden ist, das er freiwillig als Soldat dient, so gebe ich zum Dankbarkeit unentgeltlich an, wie er behandelt wurde. 10 Pf. für Antwort beifügen. Jedini B. Cütrin, Julius Henschel.

**Zahnschmerz**

hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatt“ (20% Carvacrolwatt) a. Fl. 50 Pf. nur echt Central-Droguerie Fritz Müller, Markt-Droguerie Karl Junge.

**Jeden Freitag u. Sonnabend frischen Schellfisch**

empfehle billigst Johs. Schwarz, Werfeburgerstraße 159. Fernsprecher 1277.

**Kartoffeln u. Futterrüben**

billig zu verkaufen. C. Gutzewits Gut, Giebichenstein.

**300 Mt. Belohnung**

Ich nehme hiermit die Belohnung reuend zurück, die ich gegen Wilhelm Kästl gethan habe. Franz Bräuer.

**300 Mt. Belohnung**

Ich nehme hiermit die Belohnung reuend zurück, die ich gegen Wilhelm Kästl gethan habe. Franz Bräuer.

**300 Mt. Belohnung**

Ich nehme hiermit die Belohnung reuend zurück, die ich gegen Wilhelm Kästl gethan habe. Franz Bräuer.

**300 Mt. Belohnung**

Ich nehme hiermit die Belohnung reuend zurück, die ich gegen Wilhelm Kästl gethan habe. Franz Bräuer.

**300 Mt. Belohnung**

Ich nehme hiermit die Belohnung reuend zurück, die ich gegen Wilhelm Kästl gethan habe. Franz Bräuer.

